



Güterverkehr durch Hietzing mit Nahverkehrsmaascherl – der Widerstand gegen Fehlplanungen im ÖBB-Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ wächst.

Wien, 17.1.2025 – Der Protest gegen das umstrittene ÖBB-Projekt zur „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ erreicht neue Höhen. Bürgerinitiativen und Einzelpersonen kämpfen weiterhin für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Planung – mit Erfolg:

- **Parkplatz statt Park:** Wertvolle öffentliche Flächen, welche durch das Projekt entstehen, werden entgegen der Versprechen von ÖBB und Stadt Wien und Auflagen im UVP-Bescheid nicht für die Bürger:innen genutzt, sondern für Nahversorger inklusive privaten Parkplätzen.
- **Naturschutzbehörde versagt: Fast 1400 Bäume stehen vor der Rodung:** Ein gerichtlicher Gutachter bestätigt, dass für das Projekt mind. 1.340 Bäume im Stadtgebiet fallen sollen. Die genaue Anzahl wurde bis heute nicht offiziell festgestellt. Fragen zu Baumerhalt und Klimaverträglichkeit bleiben unbeantwortet. Ein Komplettversagen der Naturschutzbehörden steht im Raum.
- **Erschütterungen des Güterverkehrs bedrohen Bausubstanz, sogar Gebäudeablösen wurden bei Verhandlung als Option erwähnt:** Der zusätzlich geplante Güterverkehr durch das Wohngebiet Hietzing und die damit einhergehenden Erschütterungen bedrohen die historische Bausubstanz entlang der Strecke. Dies macht transparent, dass es sich hier um ein Güterverkehrsprojekt mit Nahverkehrsmaascherl handelt.
- **ÖBB übt Druck auf Gericht aus Verhandlung im Jänner abzuschließen:** Auf expliziten Wunsch wurde nun im Jänner ein sechstägiger Verhandlungsmarathon am Gericht anberaumt. Dies ist ein Zugeständnis an Politik und ÖBB und ein grobes Foul an den Bürger:innen und zukünftigen Generationen Wiens.

Parkplatz statt Park

Die Bürgerinitiativen fordern öffentlichen Raum unter der geplanten Hochlage der Verbindungsbahn zwischen Auhofstraße und Hietzinger Hauptstraße, so wie dies als Auflage im UVP-Verfahren vorgegeben und auch von der Politik versprochen wurde. Derzeit sieht die Planung der ÖBB jedoch so aus, als ob die versprochenen Parks, Sportmöglichkeiten und Freizeiträume einem Nahversorger mit Parkplätzen weichen müssen. „Wir brauchen dringend eine ansprechende Gestaltung mit Räumen für Jung und Alt in diesem Abschnitt des Projekts“, erklärt Peter Pelz, der zu dem Thema auch die Petition [Park statt Parkplatz](#) im Wiener Petitionsausschuss erfolgreich eingebracht hat. Die Unterstützung der Bevölkerung zeigt, dass die Forderungen nach einer der Öffentlichkeit zugänglichen konsumfreien Zone, so wie bei den Gestaltungswettbewerben dargestellt, auf breite Zustimmung stoßen. Zur [Petition](#).



Naturschutzbehörde versagt: Fast 1400 Bäume stehen vor der Rodung.

Die ÖBB plant massive Rodungen. Es bedurfte der Zählung durch die Bürgerinitiativen, um die wahre Zahl von mindestens 1.340 Bäumen für nur vier Kilometer Strecke mitten in der Stadt offen zu legen. Die ÖBB hatte lediglich 877 Bäume angegeben, und auch die Stadt Wien (MA 22) hielt es nicht für notwendig für die Ausstellung des naturschutzrechtlichen Bescheids für das Projekt die angegebene Anzahl in den Einreichunterlagen zu kontrollieren. Es wurden auch keine nennenswerten Auflagen für die Ersatzpflanzungen formuliert. Man winkte den Antrag der ÖBB ohne entsprechenden Ausgleich des erheblichen Verlusts an Biodiversität und besonders Bäumen einfach durch. Ein vom Gericht beauftragter Gutachter gab nun den Bürgerinitiativen recht. „Die Stadt glänzt durch Abwesenheit und lässt den Schutz der Natur vollkommen außer Acht“, kritisiert Erika Artaker, die die Baumzählung koordinierte. Auch die geplanten Ersatzpflanzungen in Breitenlee, weit entfernt vom betroffenen Gebiet, stoßen auf Unverständnis und werden von dem neuen Gutachten als nicht ausreichend und räumlich zu weit von Hietzing entfernt beurteilt. Hier geht's zum [Newsletter mit mehr Details](#).

Erschütterungen durch den Güterverkehr bedrohen Bausubstanz, mögliche Enteignungen stehen im Raum:

Der zusätzlich geplante Güterverkehr durch das Wohngebiet Hietzing bringt zahlreiche negative Folgen mit sich: Lärm, Erschütterungen und die Gefährdung der historischen Bausubstanz entlang der Strecke, sogar von möglichen Ablösen von Gebäuden wurde bei den letzten Verhandlungsterminen gesprochen. Die Planungen machen deutlich, dass es sich hierbei um ein Güterverkehrsprojekt handelt, das unter dem Deckmantel des Nahverkehrs vorangetrieben wird. Seit Inbetriebnahme des Lainzer Tunnels wären dichtere S-Bahn Intervalle zwischen Hauptbahnhof und Hütteldorf realisierbar gewesen. Die künftig geplanten und den Bezirk trennenden Lärmschutzwände sind nicht wegen der S-Bahn, sondern wegen des Güterverkehrs notwendig.

Abschließende Verhandlungen bereits im Jänner 2025?

Auf expliziten Wunsch der ÖBB wurde im Dezember für einen Verhandlungsmarathon von sechs aufeinanderfolgenden Tagen im Jänner geladen. „Das ist die elegante Knebelung der Bürgerinitiativen, wo sich unsere berufstätigen Experten für die Verhandlungen Urlaubstage nehmen müssen. Von Chancengleichheit gegenüber einer von Steuergeld gut bezahlten Gutachterriege kann hier nicht gesprochen werden. Das Gericht hat dennoch unseren Einwendungen für kürzere Verhandlungsblöcke nicht stattgegeben.“ kommentiert Irene Salzmann.

Forderungen und Kritik der drei Bürgerinitiativen „Lebensraum Hietzing“

Die Initiativen fordern seit Jahren umfassende Verbesserungen am Projekt. Zentrale Anliegen sind der Schutz der Bäume, das Vermeiden einer stärkeren Trennung der Bezirksteile durch die Bahn mit besseren Mobilitätskonzepten zur barrierefreien Bahnquerung sowie die Integration von Rad- und Fußwegen in das Projekt. „Die aktuelle, aber 15 Jahre alte Planung der ÖBB wird diesen Forderungen nicht gerecht und geht auch nicht auf die Anforderungen bedingt durch die Klimakrise ein.“ kommentiert Peter Pelz.

Seitens der Bürgerinitiativen besteht auch die Formalkritik, dass die ÖBB die Verbindungsbahn als Hochleistungsstrecke behandeln, was nach Meinung der Bürgerinitiativen aber nur der Lainzer Tunnel ist. „Sollte dieser Formalfehler bestätigt werden, wäre das ganze lange

Pressekontakt:

Irene Salzmann T: 0664 6146401 M: info@verbindungsbahn-besser.at



Verfahren umsonst gewesen, und man müsste zurück zum Start. Dafür ergäbe sich dann aber die Chance aus einem reinen Schienenprojekt ein städtisches Innovationsprojekt für alle zu machen." meint Stephan Messner.

Fotolink: <https://bit.ly/Pressefotos2025>

Pressekontakt:

Irene Salzmann T: 0664 6146401 M: info@verbindungsbahn-besser.at

Weitere Informationen finden Sie auf den Websites und Sozialen Medien:

-[Verbindungsbahn-Besser] <http://www.verbindungsbahn-besser.at>,

<https://www.facebook.com/verbindungsbahn-besser>,

-[Lebenswertes Unter St. Veit] <http://www.unterstveit.com> ,

<https://www.facebook.com/verbindungsbahn>

-[Verbindungsbahn-Neu/Attraktivierung der Verbindungsbahn-ohne Hochtrasse und Querungsverlust] (<http://www.verbindungsbahn-wien.at>)



**ÖFFIS mit
ZUKUNFT**
LEBENSGERECHT
KLIMABEWUSST
ZUKUNFTSORIENTIERT

🌍🌱 Für einen Menschen- & klimagerechten Umbau 🌍🌱